

. . . Zeugte Söhne und Töchter 5 Paar . . . Ein Elias der in seinem Amte viel wunder that, dessen Fürbetende Zunge war ein Schlüssel des Himmels. Die worte Feuer flammen | von Himmel. Die Schule restaurirte er sorgfältig den Tempel reno- | virte er sinnreich und stiftete aller Orten viel gutes.

Wunder! | Eyffer und Freundlichkeit wohnten beysammen, | mit jener gewann er Gottes mit dieser aller Welt Gunst. | Beyden gleich in seinem Ende so mehr eine Himmel- fahrt als ein Tod. | Gott nahm Ihn hinweg durch seine Hand die ihn mit einē Schläge rührte, | auf einen zerbrechlichen Wagen reisetete er nach Dresden und Gott | sandte ihm so bald er von jenem abstig den heiligen Engel Wagen | hielt seine Seelen Himmel- fahrt zu Dresden den 30. May Aō: 1698 | der zurückgefallene Mantel der heilige Körper ist den 1. July mit 1000 | Thränen hier beygesetzt und beym Begängnüs eine Krone aufgesetzt worden. | Ey du frommer (bis) zu deines Herrn Freude. Matth. XXV. V. 23.

Denkmal, wohl des Hans Ernst von Haugwitz.

Holz, 173 cm hoch, 125 cm breit.

Eine mit Voluten verzierte, unten mit Totengebein und Schädel geschmückte Kartusche wird von zwei Kindengeln flankiert, die über der Kartusche einen Kranz mit dem Monogramm aus H V H (?) halten.

Das aus dem Ende des 17. Jahrhunderts stammende gute Schnitzwerk ist in mehrere Stücke zerfallen.

Denkmal, wohl des Hans Ernst von Haugwitz.

Grabplatte, Sandstein, 97 cm breit, wohl über 150 cm hoch, stellt einen Harnisch dar; mit der Inschrift. Oben der lorbeerumwundene Helm, von kriegeri- schen Zeichen umgeben. Von den unteren Zwickeln sind Fahnen sichtbar.

Inschrift durch das Gestühl verdeckt. Der Panzer ist auf seinem unteren Rand bez.: H E V H. und B. V. S. Anfang des 18. Jahrhunderts.

An der Nordwand der Kirche.

Denkmal eines von Haugwitz.

Holz, 85 cm breit, 125 cm hoch; in reicher Schnitzerei.

Eine Kartusche, vor der das von Haugwitzsche Wappen angebracht ist, trägt unten einen Panzer, Schilde, Kanonen und Pauken, oben den Helm, rot und golden bemalt. Vom Anfange des 18. Jahrhunderts. Ohne Inschrift. Beschädigt.

Auf dem Kirchboden.

Denkmal des Gottfried Metzner, † 1723.

Sandstein, 100 : 200 cm messend.

Auf einem niedrigen Sockel steht die rechteckige Platte, in achteckigem Feld die Inschrift tragend. Der Decksims ist im Halbkreis verkröpft. Bez.:

Alhier Ruhet dem Leibe nach, | und erwartet die Aufferstehung zum ewigen | Leben: | Der Weyl. Wohl Ehrwürdige Hr. M: Johann | Gottfriedt Metzner, treufleißig gewesener Pfarrer alhier. | Er war ein Sohn Tit. Hr. M. Gottfriedt Metzners Pfarrers | alhier, u. Tit: Frau Annae Evae, gebohrnen Schönin; Ward | gebohren alhier aō: 1676. d: 2. Sept: und den 5. hujus getaufft. | studirete 5. Jahr in der Fürsten- Schul Meissen, zog aō: 1695. | nach Leipzig, ward daselbst 1697. Magister und 1698. | succedirte er seinem seeligen Hr: Vater in dem Predigt-Amte | alhier. Aō: 1701 heyrathete Er Jgfr: Esther Christianen | Laurentiin aus Wehlen, zeigete mit derselben 2 Söhne, u: | 6 Töchter . . . und nach dem er sein Amt 24- und seinen Ehestand | 22 Jahr wohl geführet hatte, starb er seelig aō: 1723 den | 4. January, seines Alters 46. Jahr . . . | Leichen Text. 1. Timoth. 1. V. 15.

An der Kirche.